

heute feiern wir das Fest Fronleichnam. Es ist ein Fest des Leibes und des Blutes Christi. Dieses Fest wird immer auf einen Donnerstag nach der Oktav des Pfingstfestes gelegt. Der Donnerstag als Festtermin für Fronleichnam steht in enger Verbindung zum Gründonnerstag und der damit verbundenen Einsetzung der Eucharistie durch Jesus Christus selbst beim letzten Abendmahl. Wegen des stillen Charakters der Karwoche erlaubt der Gründonnerstag keine prunkvolle Entfaltung der Festlichkeit.

Das Fest der leiblichen Gegenwart Christi in der Eucharistie wurde erstmals 1246 im Bistum Lüttich in der Basilika St. Martin gefeiert und 1264 von Papst Urban IV. als **Blutwunder**, blutungähnliche Erscheinungen an konsekrierten Hostien, an Bildern Christi oder auch Wiederverflüssigungen von Blutreliquien eingesetzt. Die Anregung zu der Schaffung dieses Festes geht auf eine Vision der heiligen Juliana von Lüttich, einer Augustinerchorfrau, im Jahre 1209 zurück. Diese berichtete, sie habe in einer Vision den Mond gesehen, der an einer Stelle verdunkelt war. Christus habe ihr erklärt, dass der Mond das Kirchenjahr bedeute, der dunkle Fleck das Fehlen eines Festes des Altarssakraments. Das vierte Laterankonzil hatte 1215 die Wandlung der eucharistischen Gestalten mit der Transsubstantiationslehre (die Lehre der Wandlung) präzisiert und zum Dogma erhoben. Die katholische Kirche lehrt, dass in der heiligen Messe die eucharistischen Gestalten durch die Wandlung wahrhaft zum Leib und Blut Christi werden und Christus darin gegenwärtig ist und bleibt. Die erste Sakramentsprozession in Bayern fand 1273 in Benediktbeuern statt, in Köln wurde das Fest erstmals 1279 mit einer Prozession begangen. Ihren Höhepunkt an festlicher Gestaltung erreichte die Fronleichnamsprozession im 17. und 18. Jahrhundert.

Als Jesus Christus hier auf Erden lebte, brauchte man nicht mehr ein Fest der Eucharistie, weil der lebendige Jesu Christus mit zwei Füßen schon mitten unter uns Menschen aktiv war. Weil das Leben Jesus immer unter uns Gläubigen einen großen Stellenwert hat, muss Er auch nach seinem Tod unter uns Menschen durch seine Lebendigkeit spürbar bleiben. Vor und nach seinem Tod lässt Jesus Menschen immer motivieren und sich bewegen lassen. Der Grund der öffentlichen Fronleichnamsprozession ist nichts anderes als die anderen Menschen zur Menschlichkeit, zur Liebe, zum Frieden und zur Freude bewegen zu lassen. Wie Wein und Brot für das leibliche Wohlergehen notwendig sind, bleiben Leib und Blut Christi für die gläubigen Menschen unersetzlich notwendig. Daher ist Fronleichnam ein Zeichen des Friedens und des Zusammenlebens aller Konfessionen. Dieses Fest ist ein Zeichen der Versöhnung unter uns Menschen, wie Gott die Menschheit versöhnt hat. So sollten wir das Licht der Liebe und der Versöhnung in der ganzen Welt verbreiten. Die heutige eucharistische Prozession soll ein Weckruf zur Nächstenliebe in der Tat sein. Es muss ein Zeichen der Hoffnung für die Gläubigen und auch eben den Mut zum Nachdenken für die 36 % Menschen ohne Bekenntnis in unserem Land sein. Nur die Einigkeit der gleichgesinnten Gläubigen kann das Zusammenleben aller Menschen in Frieden ermöglichen. Lass das Wunder der Eucharistie in uns wirklich Wurzeln schlagen, damit wir selber die Träger dieses Bundes auf zwei Beinen für die Gegenwart sind! Amen.